Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

3.7.1880 (No. 156)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 3. Juli.

№ 156. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.: durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1880.

Deutschland.

Karlsruhe, 2. Juli. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Abend 50 Minuten nach 11 Uhr, von Rippoldsau kommend, in Karlsruhe eingetroffen.

Heute Vormittag empfing der Großherzog den Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Oberstlieutenant v. Leipziger, welcher den Monats-Rapport des Regiments übergab, den Major v. Treskow, den Vorstand Höchstihres Geheimen Kabinets, den Geheimerath Nüßlin und den Präsidenten Stösser.

Nachmittags haben Seine Königliche Hoheit den Oberstallmeister v. Holzing, den Geheimerath Ellstätter, den Präsidenten Grimm und den Oberhofmarschall Freiherrn v. Gemmingen empfangen.

Berlin, 1. Juli. (**Telegramm.**) In der heutigen Schlußsitzung der Konferenz wurde die Finalakte unterzeichnet, die den Konferenzbeschluß enthält. Sodann wurde eine Kollektivnote angenommen, durch welche der Konferenzbeschluß der Türkei und Griechenland mitgetheilt werden soll. Diese von allen Mächten unterzeichnete Note wird in Konstantinopel und Athen je von dem dortigen ältesten diplomatischen Vertreter der sechs Mächte den betreffenden Regierungen übergeben werden. Die Angabe, daß in Athen und Konstantinopel verschieden lautende Noten übergeben werden sollen, ist folglich unrichtig. Sogenannte Sekundärfragen, wie die Uebernahme eines Theiles der türkischen Schuld Seitens Griechenlands und die Freiheit der Kulte, auf welche die Konferenz die Aufmerksamkeit der Mächte lenken zu sollen beschlossen hatte, haben in dem Protokolle der Konferenz Erwähnung gefunden.

β **Berlin**, 1. Juli. Der Bundesrath trat gestern unter dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher zunächst die Mittheilung von der Ernennung des herzoglich braunschweigischen Ministerresidenten, Wirkl. Geh. Raths v. Liebe, zum stellvertretenden Bevollmächtigten für Anhalt, sowie die Wahl eines Mitgliedes des kaiserlichen Disziplinarhofes in Leipzig erfolgte; sodann wurde dem vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwurfe wegen Abänderung der auf den Gewerbebetrieb der Schauspielunternehmer bezüglichen Bestimmung der Gewerbeordnung die Zustimmung ertheilt. Hierauf beschloß die Versammlung, daß an folgenden Orten gemischte Privattransitlager für Getreide u. s. w. ohne amtlichen Mitverschluß gestattet werden dürfen: Memel, Tilsit, Königsberg i. Pr., Elbing, Danzig, Thorn, Inowrazlaw, Breslau, Stettin, Hadersleben, Lübeck, Vegesack, München, Lindau, Rosenheim, Ludwigshafen a. Rh., Dresden, Leipzig, Mannheim. Eingaben, welche die gesetzliche Regelung der Waarenauktionen, sowie die Abänderung der Gewerbeordnung bezüglich des Innungswesens betreffen, wurden auf den vom bayrischen Bevollmächtigten, Oberregierungsrath Frhr. v. Räsfäldt, erstatteten Vortrag dem Reichskanzler überwiesen. Nachdem noch einige andere Eingaben den zuständigen Ausschüssen überwiesen waren, wurde die Session des Bundesraths von 1879/80 durch den Vorsitzenden geschlossen.

Die „Vossische Zeitung" schreibt: „Die Interpellation des Abg. v. Schorlemer-Alst, welche sich mit der Veranstaltung einer genauen Untersuchung über den voraussichtlichen Ausfall der durch frühere ungünstige Witterung theilweise schwer geschädigten Ernte und mit der Vorbereitung der zur Abwendung eines vielleicht drohenden Nothstandes erforderlichen Maßregeln beschäftigte, legte mit Nothwendigkeit den Gedanken an eine im Fall einer Mißernte vorzunehmende Suspension der Getreidezölle nahe. Nichtsdestoweniger bestrebte sich sowohl der Interpellant als der Landwirthschafts-Minister, welcher die Interpellation zu beantworten hatte, diese Frage auch nicht mit einem Worte zu streifen." Daß der Zoll von Getreide auf die Steigerung des Roggenpreises, welcher seine Höhe von 10 M. pr. 1000 Kilo entspräche, Einfluß geübt hat, ist völlig unerwiesen. Im Gegentheil fand nach Eintritt des Getreidezolls im Januar 1880 eine Preisermäßigung statt und das Steigen begann mit der Abnahme der Vorräthe und den drohenden Ernteausfällen. Die Preisdifferenzen im Zollvereins-Gebiet zwischen Königsberg und Lindau betragen regelmäßig 50—60 M. pro 1000 Kilo; sie repräsentiren etwa die Transportkosten von den Roggenexport-Ländern. Wenn also in Rußland in den Ostsee-Häfen der Roggen 20—30 M. niedriger notirt ist, so repräsentirt diese Differenz nicht sowohl den Roggenzoll, der ja nur 10 M. beträgt, als wiederum die Frachtsätze. Wenn Rußland, Galizien, Ungarn, wie zu erwarten ist, eine gute Roggenernte haben, so werden die Herbstpreise trotz des in Deutschland zu fürchtenden Ernteausfalls sicher keine Nothstandspreise sein. Bei Gelegenheit der Interpellation von Schorlemer die Frage der Suspension der Roggenzölle zu diskutiren, lag für die Regierung keine Veranlassung vor. Da der Interpellant diese Frage gar nicht berührte, so konnte es die Beantwortung eben so wenig thun. Sie beschränkte sich darauf, die Ernteaussichten sachgemäß so weit als möglich zu konstatiren und nachzuweisen, daß die jetzigen Roggenpreise den normalen Durchschnittspreis von etwa 180 M. nicht erheblich übersteigen. In Berlin sind nach den amtlichen Notirungen die Marktpreise für Roggen pr. 1000 Kilo im Juni gewesen: 1870 168 M., 1871 171 M., 1872 159 M., 1873 182 M., 1874 220 M., 1875 172 M., 1876 195 M., 1877 192 M., 1878 150 M., 1879 138 M., 1880 195—210 M.

Leipzig, 1. Juli. (Frkf. Ztg.) In Anwesenheit des Königs und der Königin von Sachsen, des Prinzen und der Prinzessin Georg, des Ministers v. Könneritz und der Spitzen der Behörden wurde die deutsche Wollengewerbe-Ausstellung soeben eröffnet. Der Handelskammer-Präsident Wachsmuth hielt die Festrede. Ausgestellt sind Gewebe, Apparate, Maschinen, Rohmaterial, Hilfsfabrikate, Hilfsmaterial, Fachunterricht, Literatur. Betheiligt sind alle Provinzen Preußens mit Ausnahme von Pommern, Bayern, Sachsen, Schwaben, Baden, Hessen, Mecklenburg, Meiningen, Weimar, Koburg, Altenburg, Anhalt, Rudolstadt, Schwarzburg, Reuß, Bremen, Hamburg, die Reichslande, Luxemburg. Von 27 Städten sind Kollektivausstellungen veranstaltet. Im Ganzen zählt die Ausstellung etwa 1000 Aussteller. Räumlich ist die Ausstellung vertheilt in zwei großen Gebäuden und macht einen geschmackvoll imposanten Eindruck. Bis auf untergeordnete Einzelheiten ist die Ausstellung vollendet. Der offizielle Katalog liegt bereits vor.

Stuttgart, 30. Juni. Eine neuerdings veröffentlichte Verfügung des Ministeriums für das Kirchen- und Schulwesen erweitert das Züchtigungsrecht der Lehrer.

H. **München**, 1. Juli. Ihre Maj. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich hat am 30. v. M. Abends 8 Uhr mittelst Extrazugs nach 15tägigem Aufenthalte Feldaffing wieder verlassen und ist um 9 Uhr 20 Minuten im Münchener Bahnhofe, woselbst sich Prinz und Prinzessin Leopold, sowie Herzog Ludwig von ihr verabschiedeten, eingetroffen. Die hohe Frau setzte nach vorgenommenem Maschinenwechsel die Reise nach Ischl fort. — Am 30. v. M. feierte der Universitätsprofessor Dr. v. Nußbaum sein 25jähriges Doktorjubiläum. Aus dem königl. Kabinet erhielt der Jubilar folgende Zuschrift:

„Hochverehrtester Herr Professor! Ew. Hochwohlgeboren! Se. Maj. der König haben vernommen, daß morgen Ew. Hochwohlgeboren 25jähriges Doktorjubiläum gefeiert wird. Allerhöchstdieselben sind über die Ehren, welche Ihnen bei diesem Anlasse Seitens der Studirenden der Universität und Ihrer Berufsgenossen zu Theil werden, sehr erfreut und senden Ew. Hochwohlgeboren zu diesem Feste die huldvollsten Glückwünsche. Empfangen Sie, hochverehrter Herr Professor, die Versicherung vorzüglicher Hochachtung, mit welcher ich bin Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenster Dr. v. Ziegler. Berg, den 29. Juni 1880."

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. Juni. Während die czechischen Mitglieder im Ausschuß des böhmischen Landtags dafür plaidirten, daß die „Ursprache des Landes", nämlich Czechisch, wieder die innere Amtssprache der Behörden werde, bringt, wie der „Fft. Ztg." geschrieben wird, ein Erlaß des Ministeriums zwei alte Ministerialverordnungen in Erinnerung, worin gesagt wird, daß die Amtssprache in der Regel das Deutsche sei. Besonders deutlich wird dies in einem Erlaß vom Jahre 1856 gesagt, worin es heißt:

„Da nach den gesetzlich bestehenden Grundsätzen im inneren Geschäftsverkehre der k. k. Gerichte nur die deutsche Sprache als Geschäftssprache zu gelten hat, so wird den unterstehenden Gerichtsbehörden zur Darnachachtung bedeutet, daß unbeschadet der im § 257 St.-P.-O. enthaltenen Bestimmungen rücksichtlich der Beurkundung der Vorgänge der mündlichen Schlußverhandlungen in allen künftigen Fällen die über die mündlichen Schlußverhandlungen in Strafsachen aufzunehmenden Protokolle lediglich in der deutschen Sprache zu verfassen sind, soweit es sich nicht um die Protokollirung der Aussagen des Angeklagten, der Zeugen und Sachverständigen in jener Landessprache, in welcher sie abgegeben worden sind, oder um jene Stellen handelt, welche in ihrer wörtlichen Fassung festgestellt werden müssen."

Italien.

Rom, 30. Juni. Wie dem „Berl. Tgbl." gemeldet wird, ist Baron Ricasoli, ein treuer, verlässiger Freund Preußens im 1866er Kriege, in Florenz schwer erkrankt.

Rom, 30. Juni. (Berl. Tgbl.) Der türkische Gesandte überreichte hier eine Protestnote gegen die Berliner Beschlüsse. (Dieselben sind der Pforte noch nicht offiziell mitgetheilt.)

Frankreich.

♂ **Paris**, 1. Juli. Der Amnestieausschuß des Senats hielt gestern zwei Sitzungen, in denen er den Ministerpräsidenten v. Freycinet und den Siegelbe-

---

163.

Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Mary Muchall.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 155.)

Die Zeit verging schneller, als ich zu hoffen gewagt hatte; am Nachmittage des folgenden Tages trat ein mir unbekannter Polizeidiener in meine Zelle, der mich ihm folgen hieß, und ich gewahrte zu meiner lebhaften Befriedigung, daß derselbe ein etwa fünfzigjähriger, nicht sehr geschmeidig aussehender Mann sei, mithin Alles nach Mattia's Anordnung vor sich gehen könne. Als der Zug sich in Bewegung setzte, saß ich rückwärts, dicht neben der Thüre, durch welche ich eingestiegen war; der Polizeidiener mir gegenüber und außer uns Beiden befand sich Niemand im Coupé.

„Sprichst du Englisch?" wandte mein Begleiter sich an mich.

„Ein wenig."

„Verstehst du es?"

„O ja, wenn man nicht zu schnell spricht."

„Nun, mein Junge, dann will ich dir einen guten Rath geben; Spiele dem Gerichte gegenüber nicht den Verstockten, sondern gestehe ohne Umschweife, dadurch gewinnst du Jedermann für dich. Es ist nichts unangenhmer, als mit Leuten zu thun zu haben, welche offenkundigen Thatsachen gegenüber beim Läugnen beharren, während man umgekehrt Denen, die gleich gestehen, alle möglichen Gefälligkeiten erweist. Ich will dir z. B. gern eine Krone geben, wenn du mir sagst, wie die Sache sich zugetragen hat; du wirst sehen, wie sehr das Geld deine Gefangenschaft mildert."

Schon wollte ich ihm antworten, ich habe nichts zu gestehen, als mir noch rechtzeitig einfiel, daß es am besten sei, diesen Polizeidiener für mich zu gewinnen, wie er sagte, und schwieg daher still.

„Ueberlege dir das," fuhr er fort, „und sobald du einsiehst, wie richtig ich dir gerathen habe, laß mich rufen; denn weißt du, man muß auch nicht dem ersten Besten ein Geständiß ablegen, sondern nur Dem, der Theil an Einem nimmt, und du wirst wohl einsehen, daß ich es wirklich gut mit dir meine."

Ich machte ein zustimmendes Zeichen.

„Dann laß nach Dolphin fragen. Kannst du meinen Namen wohl behalten?"

„Jawohl, mein Herr."

Ich hatte mich gegen die Thür gestemmt, deren Fenster heruntergelassen war, und bat meinen Wächter nun um die Erlaubniß, mir die Gegend ansehen zu dürfen, was dieser, der mich ebenfalls für sich gewinnen wollte, bereitwillig gestattete. — Was hatte er auch zu fürchten? — Der Zug eilte mit voller Geschwindigkeit weiter.

Zu meiner großen Freude wurde dem biederen Dolphin die scharfe Zugluft bald unangenehm, welche ihm in's Gesicht kam, so daß er vom Fenster fort in die Mitte des Coupés rückte; ich aber, durchaus nicht empfindlich gegen die Kälte, fuhr fort, die Gegend angelegentlich zu besehen, schob während dessen die linke Hand behutsam hinaus, drehte den Thürgriff und hielt mit der Rechten die Thür fest.

Die fünfundvierzig Minuten waren um, die Lokomotive pfiff und verzögerte ihre Schnelligkeit; der Augenblick war gekommen. Schnell stieß ich die Thür auf, sprang hinaus und wurde in den Graben geschleudert; meine Hände, die ich nach vorn hielt, wie Mattia angegeben, schlugen glücklicher Weise gegen die grasbewachsene Böschung; doch war der Stoß so heftig, daß ich ohnmächtig auf den Boden rollte.

Als ich wieder zu mir kam, wähnte ich im ersten Augenblick noch auf der Eisenbahn zu sein, da ich mich durch eine schnelle Bewegung weiter getragen fühlte und ein fortwährendes Rollen hörte, — sonderbar, mein Gesicht war ganz naß, über Wangen und Stirne ging mir eine warme, weiche Liebkosung; ich öffnete die Augen, sah, daß ich selber auf einem Strohlager und ein Hund, ein garstiger, gelber Hund mir auf der Brust lag, der mir das Gesicht leckte. Mattia kniete vor mir.

„Gott sei Dank, du bist gerettet!" rief dieser, schob den Hund fort und küßte mich.

„Wo sind wir?"

„Im Wagen, Bob fährt."

„Wie gehts!" fragte Letzterer, indem er sich nach mir umdrehte.

„Ich weiß nicht, gut, glaube ich."

„Bewege Arme und Beine," schrie Bob.

„Gut!" frohlockte Mattia, nachdem ich der Aufforderung Folge geleistet hatte, „nichts gebrochen!"

„Aber was ist denn eigentlich vorgefallen?"

„Nachdem du unserer Anweisung gemäß aus dem Wagen gesprungen warst," nahm Mattia wieder das Wort, fielst du bewußtlos in den Graben, und als wir dich nicht kommen sahen, kletterte Bob die Böschung hinunter, während ich das Pferd hielt, und trug dich auf dem Arme in den Wagen. Anfangs hielten wir dich für todt; das war aber Gottlob ein Irrthum; du bist gerettet!"

„Und der Polizeidiener?"

„Fährt lustig weiter, der Zug hat nicht angehalten."

Damit wußte ich das Wichtigste, schaute beruhigt um mich und gewahrte, wie der gelbe Hund vor mir saß und mich zärtlich ansah; seine Augen glichen denen Capi's, doch konnte es der nicht sein, denn Capi war ja weiß. Ich erkundigte mich nach diesem, aber noch ehe Mattia antworten konnte, war der gelbe Hund mir wieder auf die Brust gesprungen und leckte mich weinend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

wahrer Cazot hörte. Die beiden Minister entwickelten, daß das Amendement Bozérian (Ausschließung der Brandstifter und Mörder von der Amnestie) wegen der in vielen Fällen unauflöslichen Konnexität zwischen den politischen und den gemeinen Verbrechen unannehmbar sei, zumal auch schon die partielle Amnestie des vorigen Jahres Individuen, die wegen beider Arten von Verbrechen verurtheilt worden wären, zu Statten gekommen wäre. Das Amendement Labiche (Amnestie aller Individuen, welche die Regierung binnen drei Monaten begnadigt) käme in der Sache auf den Regierungsentwurf hinaus und hätte also einen Mangel an Freimuth gegen sich; jedenfalls könnte sich die Regierung nur dann mit ihm befreunden, wenn ihre eigene Vorlage keine Aussicht mehr hätte, im Senat durchzudringen. Der Ausschuß verwarf dann das Amendement Bozérian mit 7 gegen 2 Stimmen, das Amendement Labiche einstimmig und die Regierungsvorlage mit 6 gegen 3 Stimmen, worauf er mit 5 Stimmen Hrn. v. Boisins-Lavernière zum Berichterstatter ernannte. Die öffentliche Debatte dürfte nicht vor Montag oder Dienstag beginnen.

Der Zolltarif-Ausschuß des Senats hat sich wieder für einige neue Zollerhöhungen erklärt. Die Kammer hatte den gegenwärtigen Zoll auf Stahlschienen von 9 auf 6 Frcs. per Tonne herabgesetzt; der Ausschuß des Senats normirt ihn auf 8 Frcs. Nach dem von der Kammer festgestellten Zolltarif betrug der Zoll auf sogenanntes Maschineneisen, welches zur Fabrikation der Eisendrähte dient, ohne Unterschied des Durchmessers 6 Frcs.; der Ausschuß des Senats bestimmt, daß er nur bei weniger als 5 Millimeter Durchmesser 6, bei größerem Durchmesser aber 7 Frcs. betragen soll. Endlich setzt er den Zoll für Eisendrähte von wenigstens 1 Millimeter Durchmesser auf 10 und für die anderen auf 8 Frcs. an, während er nach dem Zolltarif der Kammer für die Eisendrähte von einem halben Millimeter Durchmesser aufwärts 10 und für die anderen 6 Frcs. betragen sollte.

Paris, 1. Juli. (Telegramm.) Der „Temps" glaubt, die Ausführung der Dekrete gegen die anderen nicht autorisirten Kongregationen, welche sich sämmtlich auf den Boden des gemeinen Rechts stellen und es deßhalb ablehnen, die Autorisation nachzusuchen, werde fortgesetzt werden. Das Blatt sagt, die Kongregationen müßten sich unterwerfen oder sich auflösen (se soumettre ou se démettre). — Die Zahl der richterlichen Beamten, welche ihre Entlassung eingereicht haben, ist auf 49 angewachsen. — Ravignan, Präsident der bürgerlichen Eigenthumsgesellschaft an dem Hause der Jesuiten in der Rue de Sèvres, hat heute eine Klage dem Seine-Tribunal eingereicht mit dem Antrage auf Herausgabe des Hauses an die Eigenthümer. — Die legitimistische Rechte der Kammer will die Regierung über die Ausführung der Dekrete interpelliren. — Der Bericht der Senatskommission über die Amnestievorlage wird morgen im Senat verlesen werden. Der Bericht beantragt die Ablehnung der vollen Amnestie. Man glaubt, die Kammer und die Regierung werden keine Amnestie mit Einschränkungen zulassen. Die Diskussion der Amnestievorlage im Senat findet wahrscheinlich Samstag statt.

Großbritannien.

London, 30. Juni. Nach einer Depesche der „Daily News" aus Kabul hat die chinesische Armee Khokand besetzt und ziehen sich die Russen auf Osch zurück.

London, 1. Juli. (Telegramm.) Die „Times" erfährt, die konservative Partei sei geneigt, die Frage bezüglich der Abgabe einer Erklärung an Eidesstatt Seitens der Parlamentsmitglieder auf dem Wege der Gesetzgebung zu lösen.

London, 1. Juli. (Telegramm.) Im Unterhause antwortete Unterstaatssekretär Dilke auf mehrseitige Anfragen: Die Konferenz in Berlin habe einen einhelligen Beschluß des Uebereinkommens über die vorgeschlagene Grenzlinie gefaßt. Wie dieser Beschluß zur Kenntniß der Pforte und Griechenlands gebracht werden solle, sei noch nicht beschlossen und dauerten die Unterhandlungen darüber fort. — Odonoghue kündigt für morgen eine Anfrage dahin an, ob die Regierung gegen die Ausweisung der Jesuiten aus Frankreich als gegen eine Verletzung der bürgerlichen Freiheit remonstrirt habe? — Gladstone erklärt, die Rückkehr exilirter Deportirter nach England sei inopportun. — Auf eine Anfrage Bartlett's erwiderte Gladstone, er besitze weder die Macht noch die Absicht, ein Plebiszitum in den an Griechenland abzutretenden Provinzen anzuregen; die Mächte hätten die Wünsche der Einwohner nach Möglichkeit berücksichtigt.

Gladstone beantragt die bekannte Resolution: Um die Würde des Hauses zu wahren und ähnlichen unziemlichen Auftritten wie den erlebten vorzubeugen, bestreitet man das Recht des Hauses, nach dem Glauben eines legal erwählten Mitgliedes zu fragen. Northcote beantragt sein bekanntes Amendement. Er tadelt das Verfahren der Regierung. Die Kammer lasse sich nicht durch die Drohung mit einer Wiederholung solcher Auftritte schrecken.

Das Unterhaus hat schließlich mit 303 gegen 249 Stimmen das Amendement Northcote's auf Verwerfung der Resolution Gladstone's abgelehnt und ebenso mit 274 gegen 236 Stimmen das Amendement Sullivan's, welches die Resolution Gladstone's zu einer prospektiven, anstatt zu einer retrospektiven machte, abgelehnt und die Resolution Gladstone's ohne Abstimmung angenommen.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Juni. (B. B.-Z.) Es werden ununterbrochen Schiffe in Dienst gestellt und Kanonenboote neuesten Systems in Ausführung gebracht. Für die neuen Boote sind alle Maschinen aus Deutschland von der wohlbekannten Firma Egells in Berlin bezogen worden, die auch zwei ihrer Ingenieure, die Herren Lange und Rose, hierher gesandt hat, um das Einsetzen der Maschinen zu überwachen. Während der eisfreien Zeit wurde fast täglich an allen Werktagen gearbeitet. Auf den Werften der neuen Admiralität gehen abermals zwei Kanonenboote, die „Grasa" (Gewitter) und die „Burja" (Sturm) ihrer Vollendung entgegen, der Stapellauf wird bereits Anfangs Juli erfolgen. In dem Admiralitätshafen liegen ferner noch die erst kürzlich von Stapel gelaufenen beiden Kanonenboote „Burun" (Windsbraut) und „Tutscha" (Gewitterwolke) vor Anker, die nach dem gleichen Modell wie „Grasa" und „Burja" und vom Marine-Ingenieur Leontjew gebaut worden sind.

Gestern ist die Fregatte „Swetlana" unter dem Kommando des Grafen Lütke, dem Adjutanten des Großfürsten Konstantin, nach dem Piräeus ausgelaufen.

In ausländischen Gewässern befanden sich im Monat Mai bereits 9 Kriegsschiffe mit 102 Kanonen, 221 Offizieren und 2027 Matrosen. Zum Oberkommandirenden des aus 20 Schiffen bestehenden vereinigten Geschwaders im Stillen Ocean soll nach Meldungen hiesiger Blätter der Marineverweser Generaladjutant Lessowski bestimmt sein. — Daß der neue Unterrichtsminister entschlossen ist, mit den Grundsätzen seines Vorgängers gänzlich zu brechen, das geht deutlich daraus hervor, daß nun auch der ehemalige Gehilfe Tolstoi's den Abschied bekommen hat. Zum Nachfolger Schirinski-Schichmatow's ist Geheimerath Schamschin ausersehen. — Dem „Russ. Courier" wird aus Schenkursk gemeldet, daß daselbst wie auch an vielen anderen Orten unter den auf administrativem Wege verschickten und den unter Polizeiaufsicht gestellten, sowie unter den wegen politischer Unzuverlässigkeit Verbannten großer Nothstand herrscht. Drei dieser Unglücklichen haben kürzlich, wie der betreffende Korrespondent berichtet, ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Loris-Melikoff forderte über alle die Verschickten, die zu den obigen Kategorien gehören, ausführlichen Bericht, und es steht zu erwarten, daß viele von ihnen zurückberufen werden.

St. Petersburg, 1. Juli. (Telegramm.) Die Londoner Nachrichten von Kämpfen zwischen russischen und chinesischen Truppen beim Terek-Passe und bei Kirgil Kurghan, der Besetzung von Giligha (Kuldscha) und Ostkhokand durch die Chinesen und des Rückzugs der Russen aus Osh werden auch nicht durch die geringsten Mittheilungen ähnlicher Art bestätigt und können faktisch als völlig unbegründet, wie unter den obwaltenden Verhältnissen auch nicht wohl als denkbar, bezeichnet werden.

Von Kronstadt ist am 26. v. M. ein russischer Kriegskreuzer, „Rossia", in die chinesischen Gewässer abgegangen mit 1300 Mann Besatzung, darunter Generäle, Offiziere, Sappeure, Artilleristen und Telegraphisten. Geschwaderkommandant Lessowsky reist, dem russisch-deutschen „Korr." zufolge, am 10. Juli über Odessa nach Port Said und von dort auf dem Kreuzer „Europa" nach dem Stillen Ocean.

Rumänien.

Bukarest, 1. Juli. (Telegramm.) Dem Vernehmen nach forderte England Rumänien zur Zahlung von 180,000 Pfund an die Türkei für die Küstendje-Eisenbahn auf.

Türkei.

Ein sensationelles Telegramm der Londoner „Central News" meldet aus Konstantinopel, Sadullah telegraphirte aus Berlin, Alles sei verloren, worauf einige Batterien von Gallipoli nach Salonichi geschickt wurden.

Der Pariser „Agence Havas" wird aus Belgrad vom 1. d. M. gemeldet: Die albanesische Liga tödtete Hassan Pascha von Novibazar, welcher bemüht war, ein Christenmassacre zu verhindern. Der Telegraph ist unterbrochen.

Am 30. v. M. wurde gemeldet, daß das englische Kanonenboot „Bittern" aus Larnaka nach Haifa in Syrien abgegangen sei, weil dort Feindseligkeiten zwischen Mohamedanern und Christen stattgefunden hätten. Am 1. d. M. wird telegraphisch noch gemeldet, daß diese zwischen deutschen Kolonisten und Beduinen stattgefunden. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen getödtet. Die englische Korvette „Rapid", welche am 29. Juni in Nikosia eintraf, ist unverzüglich nach der syrischen Küste abgegangen, um sich mit dem Kanonenboot „Bittern" zu verbinden. Unter diesen Umständen gewinnt ein Bericht der deutschen „Petersburger Zeitung" aus Haifa, der von einem Besuch Midhat Pascha's in jener Stadt und seiner Aufnahme bei der dortigen deutschen Kolonie erzählt, doppeltes Interesse. Es heißt darin u. A.:

Pfingstsonntag, den 16. Mai, vor Abend, kam Midhat Pascha nach Haifa, wo ihm von den Deutschen eine schön ausgeführte, sinnreiche Ehrenpforte errichtet war; nachdem er hier auf dem „Serail" die Huldigungen der hiesigen türkischen Beamten entgegen genommen hatte, nahm er in einem Privathause Quartier. Auf eine Einladung der deutschen Kolonie bei Haifa stattete Midhat Pascha derselben Pfingstmontag Morgens 8 Uhr einen längeren Besuch ab und sprach sich sehr zufrieden und anerkennend über ihre Ordnung, Fleiß und Leistungen aus, wobei er mehrmals den höheren türkischen Beamten seines Gefolges sagte, daß es eine Schande für sie sei, sich von den Deutschen so überflügeln zu lassen. Als er Nachmittags vom Karmelkloster kam, ließ er sich die Gesammtanlagen unserer deutschen Kolonie, ihre Weinberge, Gärten, Seifenfabrik u. s. w. zeigen und rief wiederum einmal über's andere seinen Beamten (dem Mutesarif von Acco, dem Kaimakam von Haifa u. s. w.) zu: „Es ist eine Schande, eine große Schande ist es für uns Türken, nicht auch etwas Rechtes und Schönes herstellen zu können, wie es diese Kolonie mit ihren sehr beschränkten Mitteln vermocht hat, und ich erwarte, daß wir von nun an dieser musterhaften Kolonie keine Hindernisse mehr in den Weg legen, wie bisher, sondern auf alle nur möglichen Erleichterungen für sie bedacht sein werden." Bei dem Bankett, das ihm die Kolonie gab, antwortete er auf zwei schmeichelhafte und dankerfüllte Toaste des deutschen und englischen Konsuls in einer langen Rede, die er — obwohl er sehr fließend und gewählt französisch spricht — seiner Beamten wegen türkisch hielt. Der Sinn seiner Worte läßt sich in Kürze etwa folgendermaßen wiedergeben: „Wir Türken sind ohne Europäer verloren, wir haben europäische Organisatoren und Chefs in der Marine, der Armee, den Finanzen, der Polizei u. s. w.; diese Kolonie ist als unsere Lehrmeisterin im Ackerbau anzusehen; nehmen wir uns das nöthige Vorbild an ihr, ermuthigen wir sie und danken wir ihr für ihr musterhaftes Vorgehen!"

„Da ist er ja," sagte Mattia, „wir haben ihn färben lassen."

„Warum denn?" fragte ich, während ich das treue Thier herzhaft küßte.

„Ja, das ist eine besondere Geschichte," — begann Mattia, als Bob ihn unterbrach und ihn bat, einstweilen zu fahren und das Pferd gut zu halten; er wolle unterdessen den Wagen unkenntlich machen, damit wir ungefährdet an den Schlagbäumen vorüberkämen. (Fortsetzung folgt.)

— Am nächsten Samstag tritt nun auch Berlin in die Reihe jener deutschen Städte ein, welche die beiden Theile des Goethe'schen „Faust" in der Weimarer Einrichtung, bei welcher das scenische Arrangement von Devrient, das musikalische von Lassen herrührt, zur Aufführung bringen. Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, welche Versuche, den ganzen Faust bühnenfähig zu machen, angestellt wurden, ehe derselbe als Mysterium in zwei Tagewerken — in welcher Form er auch am Victoriatheater gegeben wird — zur Darstellung gelangte. Am 28. August 1849 wurde zu Goethe's Säcularfeier im Hoftheater zu Dresden „Der Raub der Helena" aus dem 2. Theile, eingerichtet von Karl Gutzkow, gegeben. Die Musik dazu war von Reissiger komponirt. Am 28. Oktober 1852 kam am Großh. Hoftheater in Weimar des „Faust zweiter Theil", als Deklamatorium nach Eckermann eingerichtet, mit Musik von Rubinstein zur Darstellung. Die Vorstellung dauerte drei Stunden. Am 25. März 1854 gelangte der zweite Theil des Faust nach einer Einrichtung von Wollheim da Fonseca, mit Musik von Pierson, am Hamburger Stadttheater auf die Bretter. Diese Bearbeitung wurde später noch in Breslau, Frankfurt a. M. und in Leipzig (unter der Direktion Friedrich Haase's) gegeben. Die Devrient'sche Einrichtung als Mysterium in 2 Tagewerken mit Musik von Lassen kam am 6. und 7. Mai 1875 zur „Säkularfeier von Goethe's Einzug in Weimar" daselbst zur Aufführung und wurde in den Jahren 1876, 1878 und 1880 wiederholt, 1877 wurde in Hannover eine in vier Theile zerrissene Einrichtung vom Regisseur Hermann Müller gegeben. Die Bearbeitung, welche im Mai am Berliner Nationaltheater zu sehen war, stammte zum Theil von Dingelstedt, zum Theil von Wollheim da Fonseca.

— Paris, 29. Juni. Bei Verdun entgleiste letzte Nacht ein Eisenbahn-Zug; es wurden 12 Personen verwundet, aber Niemand getödtet.

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 2. Juli. In der heutigen Stadtraths-Sitzung wurde der Vertragsentwurf über den in der Sitzung vom 28. v. M. beschlossenen Verkauf eines Theils des ehemalig Meeß'schen Anwesens (des sog. Broussel'schen Gartens) vorgelegt und genehmigt. Käuferin ist Frau Fanny Moser Wwe., der Kaufpreis ist 125,000 M.

□ Karlsruhe, 30. Juni. (Schwurgericht.) In der Nachmittags-Sitzung kam die Anklagesache gegen den 53 Jahre alten Karl Herold von Gochsheim wegen Meineids und wegen Unternehmens zur Verleitung zum Meineid zur Aburtheilung. Der Angeklagte wurde am 6. März d. J. in einem bürgerlichen Rechtsstreite bei Großh. Amtsgerichte Bretten als Zeuge über eine, zur Begründung von Alimentationsansprüchen vorgetragene Klagebehauptung eidlich einvernommen, wobei er die letztere als unwahr bestätigte. Verschiedene Verdachtsgründe veranlaßten die Einleitung einer Untersuchung gegen ihn wegen Meineids; außerdem wurde ihm zur Last gelegt, daß er es unternommen, zwei andere in jenem Prozesse als Zeugen einzuvernehmende Personen zum falschen eidlichen Zeugnisse zu bestimmen. — Nach dem Ergebniß der heutigen Beweiserhebung erfolgte die Verneinung der Schuldfragen und demzufolge die Freisprechung des Angeklagten.

Am 1. Juli stund der Kaufmann Isaak Liebmann von Bruchsal, unter der Anklage des Bankerutts, vor den Schranken des Gerichts. Derselbe betrieb seit 1875 ein Spezerei- und Ellenwaaren-Geschäft, jedoch mit solch' ungünstigem Erfolge, daß er sich im Juli 1879 genöthigt sah, sich für zahlungsunfähig zu erklären; nach dem Ergebnisse der gegen ihn durchgeführten Gant geriethen seine Gläubiger in erheblichen Verlust. — Es hatte sich hierbei weiter herausgestellt, daß Liebmann nicht alle Handelsbücher führte, deren Führung ihm das Gesetz vorschreibt, daß die wirklich geführten Bücher derart waren, daß sie keine Uebersicht über seinen Vermögensstand gewährten, er im Jahre 1878 die Ziehung der Vermögensbilanz unterließ, außerdem aber ferner in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, Vermögensbestandtheile beseitigte und verheimlichte. Wegen einfachen und betrüglichen Bankerutts angeklagt, erfolgte seine Verurtheilung im Sinne der Anklage, unter Annahme mildernder Umstände, und zwar zu einer Gefängnißstrafe von fünf Monaten.

Hierauf wurde die Schwurgerichts-Sitzung des zweiten Vierteljahres geschlossen.

* Karlsruhe, 2. Juli. In der am 23. v. M. stattgehabten Generalversammlung der hiesigen Allgemeinen Versorgungsanstalt wurden (außer den in unserer gestrigen Mittheilung Erwähnten, welche wir der Vollständigkeit wegen wiederholen) zur Ergänzung des Verwaltungsraths und Ausschusses gewählt als Mitglieder: die Herren Bürgermeister Friderich in Durlach mit 334 Stimmen, Betriebsdirektor Schupp hier mit 334, Geistlicher Verwalter Scholer hier mit 334, Oberstabsarzt Krumm hier mit 334, Finanzrath Pecher hier mit 334, Geheimerath Spohn hier mit 333, Güterverwalter Grimm hier mit 333, Präsident Schwarzmann hier mit 333, Fabrikant Gustav Buhl in Ettlingen mit 333, Amortisationskasse-Direktor Helm hier mit 332, Generalkassier Heidenreich hier mit 332, Kaufmann Emil Lembke hier mit 332 Stimmen; als Ersatzmänner: die Herren Domänenrath Forschner hier mit 311 Stimmen, Oberlandesgerichts-Rat

Kamm hier mit 310, Generalarzt a. D. D. Hoffmann hier mit 308, Oberschulrath Wallraff hier mit 308, Rechnungsrath Hündle hier mit 308, Gerichtsnotar Reutti hier mit 308, Oberstiftungsrath Kraus hier mit 308, Kaufmann Ad. Sexauer hier mit 305, Fabrikant Georg Sinner sen. in Grünwinkel mit 304, Direktor Dr. Löhlein hier mit 304, Bankier Fried. Homburger hier mit 304, Hauptlehrer Rud. Buhlinger hier mit 304 Stimmen.

♂ Ettlingen, 2. Juli. Letzten Dienstag fand die von der evangelischen Gemeinde längst ersehnte Feier der Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche statt. Begünstigt vom schönsten Wetter gestaltete sich diese Feier, zu welcher sich sehr viele Festgenossen, besonders auch aus Karlsruhe und der Umgegend eingefunden hatten, zu einem sehr schönen Fest. Man sah u. A. viele Vertreterinnen des Badischen Frauenvereins, des Jungfrauenvereins, der Gustav-Adolf-Stiftung, viele evangelische Geistliche aus Karlsruhe und Umgegend u. s. w. Man freute sich über die schöne Lage der neuen Kirche mit ihrem schlanken Thurm in dem lieblichen, von waldbekränzten Höhen umgebenen Thal, das an diesem Tage sein schönstes Festgewand angelegt zu haben schien. Und nicht nur die schöne Natur brachte der evangelischen Gemeinde Ettlingens zu ihrem Ehrentage ihre Festgrüße, was alle Festgäste so wohlthuend berührte, auch die überwiegend katholische Stadt bezeugte ihre freudigste Theilnahme an diesem Ereigniß.

Um ½10 Uhr begab sich die Gemeinde in das neue Schulgebäude, wo bisher der ev. Gottesdienst gehalten wurde. Pfarrer Camerer von Grötzingen, Pfarrverweser der Gemeinde Ettlingen von 1851 bis 1855, hielt dort zum Abschied eine kurze Ansprache. Im festlichen Zuge ging es von dort aus in die neue Kirche. Die würdige geschmackvolle Ausstattung des Innern machte bei den Eintretenden den besten Eindruck. Dekan Zittel hielt die Weiherede über 1 Kön. 9, 3: „Und der Herr sprach: Ich habe dein Gebet und Flehen gehört, das du zu mir gebetet hast, und habe dein Haus geheiligt, das du gebaut hast, damit ich meinen Namen da hinsetze ewiglich. Und meine Augen und mein Herz sollen da sein allewege."

Beginnend mit der Hinweisung auf den herrlichen Tempel, den Gott gebaut in der Natur, stellte der Redner die Bedeutung des Tempels dar, den das religiöse Bedürfniß der menschlichen Brust zum Preise Gottes erbaut habe. Sinnreich erinnerte der Redner an die Stadtpfarrer der katholischen Gemeinde Ettlingen, Franz Irenius und Kaspar Heder, die die Protestanten doch auch zu den Ihrigen zählen, und die einst im Anfang des 16. Jahrhunderts zwar mit aller Kraft und Entschiedenheit den evangelischen Glauben in Ettlingen verkündigt haben, aber dabei durch Friedfertigkeit des Sinnes und des Handelns sich auszeichneten, um die Weise anzudeuten, in welcher jetzt in Ettlingen der evangelische Glaube gepredigt, die evangelische Seelsorge gehandhabt wird.

Der Ortsgeistliche, Stadtpfarrer Himmelheber, hielt die Festpredigt über 1 Kor. 13,13: „Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen." In wohldurchdachter, sehr sorgfältig ausgearbeiteter, alle Beziehungen des Festes geschickt zusammenfassender Rede wurde die neue Kirche als eine Stätte des Glaubens, und zwar des evangelischen Glaubens, als eine Stätte der Liebe, die durch die Opfer der Liebe in der Nähe und in der Ferne, nicht nur von evangelischen Glaubensgenossen, sondern auch von Katholiken reichlich bewiesen, aufgebaut worden ist und die Aufgabe hat, die Liebe zu pflanzen und zu fördern, und als eine Stätte der Hoffnung auf das ewige Leben dargestellt.

In kräftiger Fülle der Gedanken und der Sprache erinnerte sodann Prälat Doll, als Vertreter des Oberkirchenraths, in Anknüpfung an den Peter-Pauls-Tag an das Petrusbekenntniß: „Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes," und an das Paulusbekenntniß: „Ich schäme mich des Evangelii Christi nicht, denn es ist eine Gotteskraft zur Seligkeit Denen, die glauben," und schloß daran die Petrusmahnung: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk," zugleich mit der Paulusmahnung: „Seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn."

Als Vertreter des Gustav-Adolf-Vereins, der seine Gaben auch zu dem Bau dieser Kirche beigesteuert, überreichte Stadtpfarrer Zäringer von Weinheim ein Gratulationsschreiben des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung an die evangelische Gemeinde Ettlingen und hob in seiner Ansprache hervor, daß diese Gemeinde selbst die größten Opfer für ihren Kirchenbau gebracht habe.

Eine an zwei Kindern durch Pfarrer Nüßle von Rüppurr vollzogene Taufe und das von Hofprediger Helbing gesprochene Schlußgebet schlossen die erhebende Feier.

Beim Festmahl, an dem etwa 200 Personen Theil nahmen, brachte Dekan Zittel in erhebenden und warmen Worten das erste Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Darauf erhob sich Geheime Rath v. Ungern-Sternberg, um im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs der Gemeinde dessen Glückwünsche und lebendigste Theilnahme, ja auch dessen volle Anerkennung dafür auszusprechen, daß sie in so kurzer Zeit mit seltener Opferwilligkeit so Großes erreicht und darin den Beweis geliefert habe, daß ein wohlgeordnetes Gemeindewesen, wie es unsere Kirchenverfassung angebahnt hat, da die schönsten Früchte bringen kann, wo es von dem lebendigen Geiste religiösen Sinnes und kirchlichen Interesses erfüllt ist. Nach dieser bemerkenswerthen Rede brachte Hr. Prälat Doll die Grüße und Glückwünsche Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und der Prinzessin Viktoria und schloß mit einem freudigst aufgenommenen Hoch auf dieselben. Daß sodann des Erbauers der Kirche, des Kirchenbau-Inspektors Diemer, des evangel. Oberkirchenraths, des Gustav-Adolf-Vereins, des verehrten evangel. Ortsgeistlichen Stadtpfarrer Himmelheber freudigst gedacht wurde, versteht sich von selbst. Von besonderem Interesse aber war es, zu beachten, wie die Trinksprüche auf das freundliche Einvernehmen der kathol. und evangel. Gemeinde, sodann auf ein gleiches Einvernehmen der Militär- und Civilgemeinde und endlich ein spezielles Hoch, das der evangel. Dekan auf den anwesenden und neben ihm sitzenden kathol. Dekan ausbrachte, die lebhafteste und herzlichste Zustimmung fanden. So war das schöne Fest ein liebliches Bild freundlich ernster Eintracht und das in einem Ort, in dem so kurz erst wie in dem ganzen Bezirk politische Wahlkämpfe die Gemüther erfüllt hatten. Aber hier fühlte man sich auf dem gemeinsamen Boden der Ehrfurcht vor jeder aufrichtigen Frömmigkeit, welche äußere Form sie auch tragen möge, wohlthuend und friedfertig geeint: und das war mit eine der schönsten Seiten dieses vom Himmel reich begünstigten Festes.

⊙ Gernsbach, 30. Juni. Laut Beschluß der heutigen Generalversammlung der Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft ist der Jahresertrag des Betriebs 1879 auf 4 Prozent festgesetzt, somit der Dividentencoupon pro 1. Juli l. J. auf zwei Prozent.

Rheinweiler, 25. Juni. Am verflossenen Samstag beehrte, wie der „Oberrh. Anz." berichtet, Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog in Folge einer Einladung des Herrn Oberstlieutenant Frhrn. v. Rotberg unseren Ort mit seinem Besuche. Seine Königliche Hoheit, in dessen Gesellschaft sich außer dem militärischen Begleiter noch Se. Exc. Herr General v. Keller nebst Gemahlin befanden, wurden vom Großh. Amtsvorstand, Oberamtmann Jung von Müllheim, dem hiesigen Bürgermeister und den Herren Geistlichen von Bamlach und Blansingen am Bahnhofe empfangen, wo die Schuljugend ein Lied vortrug. Der ganze Ort war festlich geschmückt und beflaggt. Das Diner, zu welchem auch die obengenannten Herren Einladungen erhalten hatten, nahm der Erbgroßherzog im Schlosse des Frhrn. v. Rotberg ein; nach Beendigung desselben wurde die bekannte Pferdezucht-Anstalt des Frhrn. v. Rotberg einer eingehenden Besichtigung unterworfen.

An die älteste Frau unseres Ortes, welche dem Erbgroßherzog einen Strauß überreichte, sowie an einen hiesigen Bürger, der die Rettungsmedaille trug, geruhte Seine Königliche Hoheit in theilnahmvoller Weise gnädige Worte zu richten.

⊼ Vom Bodensee, 1. Juli. Die Nachrichten, welche wir aus dem Amtsbezirk Meßkirch erhalten, lauten bezüglich des Ergebnisses der Heuernte sehr befriedigend. Auch in dem angrenzenden kgl. württembergischen Oberamtsbezirk Tuttlingen, wo der „Heuet" soeben begonnen hat, ist ein reichlicher Ertrag an Futtergewächsen erzielt worden. Ueppig steht der Hafer in der Nähe von Meßkirch, vielversprechend die Gerste bei Pfullendorf, sehr schön die Oelsaaten im Salemer Thal. Die Kirschen zeichnen sich gegenüber dem vorigen Jahre durch einen größeren Zuckergehalt aus, — eine Erscheinung, die wohl auch bei den übrigen Fruchtsorten eintreten dürfte. — Das Thermometer stieg gestern bis auf 23 Gr. R. und es scheint fast, als ob die außerordentliche Wärme, welche vor 4 Wochen in den atlantischen Staaten geherrscht, nunmehr in Europa ihre Wirkung entfalten sollte. — In Ueberlingen nimmt die Zahl der Kurgäste in erfreulicher Weise zu. Der wohlbegründete Ruf seiner Quelle und die gleichzeitig dargebotene Gelegenheit zum Gebrauche der Bodensee-Bäder sind Anziehungsmittel.

Vermischte Nachrichten.

— Lauban, 28. Juni. (Zur Hochfluth im Kreise Lauban am 14. Juni 1880.) Die Gewalt der Hochfluth in ihrer völligen Größe zu schildern, wird Niemand im Stande sein, sondern es können nur Einzelheiten hervorgehoben werden, die beredtes Zeugniß von der verheerenden Gewalt derselben ablegen. In Prettin bei Gerlachsheim befand sich im Zuge der Marklissa-Lindaer Kreischaussee eine große massive gewölbte Brücke. Diese Brücke wurde, nachdem das Wasser in Höhe des etwa 30 Fuß hohen Fahrdammes gestiegen war, nebst einer Dammlänge von etwa 50 Meter vollständig weggerissen und ist dabei ein Mauerstück im Gewicht von über 1000 Zentner eine Strecke von 11 Meter vom Wasser fortgeführt worden. In Küpper hat das Wasser buchstäblich Felsen durchbrochen und bis zu einer Tiefe von 3 Meter und einer Breite von 5 Meter ausgehöhlt. Daß Steinblöcke im Gewicht von mehr als 20 Ztr. ausgehoben und weite Strecken mitgeführt worden sind, ist häufig vorgekommen. Massive Gebäude und starke Schutzmauern wurden mit einer solchen Gewalt und Schnelligkeit fortgerissen, daß nur einzelne Steine und Ziegelstücke vermuthen lassen, an dieser Stelle habe ein Gebäude 2c. gestanden. Eisenbahn-Schienen, eiserne Träger, große eiserne Räder aus Mühlengewerken 2c. lagern weit entfernt von ihren früheren Standorten. Ueberall, wo das Wasser schnellen Lauf gehabt hat, sind Sträucher und Bäume, letztere bei einer Stärke bis zu 3 Fuß Durchmesser entwurzelt und fortgeschwemmt worden. Sonst so blühende und gesegnete Ortschaften haben jetzt ein grauenhaftes Ansehen erhalten. Verfolgt man den Weg, den die Hochfluth genommen, so bieten sich dem Auge zerrissene Gebäude, von welchen die Mehrzahl nur aus einigen Holzpfeilern und dem Dache bestehen, große Wasserlöcher, mit Schlamm und Steinen bedeckte Flächen, zerbrochene massive Brücken und hin und wieder Spuren der früheren Straße ausschließlich dar. Das Wasser hat eine derartige Verwüstung angerichtet, daß die betroffenen Grundbesitzer außer Stande sind, den Umfang ihres Grundstückes wieder zu erkennen, denn der Humusboden ist fortgeschwemmt und wo nicht Wasserlöcher sind, gibt es eben nur Schlamm, Sand und Steine.

— London, 29. Juni. Bei Inverari fand am Samstag Abend auf der Great Northern Scotland Eisenbahn ein Zusamstoß statt; 18 Personen wurden mehr oder minder erheblich verletzt.

— Ueber den Brand von ungeheuren Oelmassen in Titusville wird aus New-York 12. des v. Mts. berichtet: „Am gestrigen Abend um die siebente Stunde entlud sich ein furchtbares Gewitter über das Städtchen Titusville in Pennsylvanien. Dieses Städtchen bildet eines der Hauptdepots von Petroleum, welches in unmittelbarer Nähe von Titusville der Erde abgewonnen wird. Das rohe Oel wird in Reservoirs (Tanks) von enormem Umfange aufbewahrt, ehe es zu dem Reinigungsprozeß gelangt. Diese Tanks sind aus Eisen konstruirt und verschlossen, ähnlich den bekannten Reservoirs in den Gasfabriken. Während des Unwetters am gestrigen Abend traf der Blitz eines der größten Tanks, zertrümmerte die eiserne Hülle und setzte das ungeheure Oelquantum in Brand. Man berichtet, daß der in Brand gesetzte Tank einen Fassungsraum von nahe an 20,000 Barrels hatte. In weniger Zeit als es erfordert, diese Worte niederzuschreiben, war diese gewaltige Oelmenge ein Flammenmeer. Eine Feuersäule, die von Augenzeugen auf mehrere hundert Fuß Höhe geschätzt wird, schoß gegen die Wolken empor. Ein schrecklich schönes Schauspiel, dem Ausbruch eines Vulkans gleichend, bot sich den Augen dar. Der Tank stand nämlich auf einer Anhöhe, das brennende Oel wälzte sich gleich einem Lavastrome an der schroffen Wand des Hügels hinab. Am Fuße des Hügels angelangt, theilte sich der Feuerstrom in mehrere Arme. In ihrem raschen Laufe setzten diese Feuerwellen natürlicher Weise alles ihnen in den Weg Kommende in Brand, so daß drei oder vier andere Tanks der benachbarten Raffinerien, der aufgestapelte Vorrath von Oel und etwa ein Dutzend Wohnhäuser alsbald in Flammen aufgingen. Dem Elemente Einhalt zu thun, war ganz unmöglich. Die Hitze, der Dunst und Qualm vereitelten jeden Versuch der Annäherung, nicht zu gedenken der Schnelligkeit, mit der Gebäude und Vorräthe aufloderten und verbrannten. Menschenleben sind glücklicher Weise nicht verloren gegangen, aber der materielle Verlust wird auf zwei bis drei Mill. Gulden angeschlagen. Die Einwohner des südlichen Theils des Städtchens haben all' ihr Hab und Gut eingebüßt und an Oel und den Nebenprodukten Benzin, Theer, sollen nahe an 100,000 Fässer (Barrels) zerstört worden sein. Um Mitternacht erlosch das Feuer wegen Mangel an Nahrung von selbst. Mit dem Einbruche der Nacht waren von den benachbarten Orten Jamestown und Warren Feuerspritzen herbeigeeilt.

— (Aus Dr. Ulk's Tagebuch.) Die Konferenzuhr soll Europa zeigen, was die Glocke in der orientalischen Frage geschlagen hat. Ob sie eine Weckuhr, eine Stutzuhr oder blos eine Spieluhr sein wird, läßt sich noch nicht bestimmt sagen; jedenfalls würde sie, wenn sie ein Regulator im Sinne der griechischen Techniker wäre, die letzte Stunde der Türkei anzeigen.

Nachschrift.

Berlin, 2. Juli. (**Telegramm.**) Die von der Konferenz einstimmig acceptirte, gestern unterzeichnete Finalakte bezieht sich auf die vom Berliner Kongreß getroffenen Vertragsbestimmungen, in deren Ausführung, nachdem die griechisch-türkischen Verhandlungen kein Resultat ergeben hatten, die Konferenz in Folge des ihr übertragenen Mandats die Grenze tracirt hat. Die Finalakte enthält diese genaue Grenzlinie, wodurch das Konferenzmandat erledigt ist. Diese Finalakte nebst Annexen über die Sekundärfragen wird durch eine Kollektivnote baldthunlichst in Athen und Konstantinopel überreicht werden. In der Kollektivnote sagen die Mächte, daß sie, da die im Verfolg des Berliner Kongresses stattgehabten griechisch-türkischen Verhandlungen kein Resultat ergaben, zur vorgesehenen Mediation geschritten wären, daß sie die durch die Konferenz nunmehr festgestellte Grenze der griechischen und der türkischen Regierung notifizirten und sie zur Annahme aufforderten (inviter).

Wien, 2. Juli. (**Telegramm.**) Der „Politischen Korrespondenz" wird von der serbisch-bosnischen Grenze bestätigt, daß Ejub Bei, Mitglied der Albanesischen Liga, mit mehreren Arnauten den Gouverneur Novibazar's, Hassan Pascha, am 27. Juni überfiel und tödtete. Hassan hatte wegen der zunehmenden Gährung unter den Arnauten des dortigen Distrikts und wegen der Gefahr für die Christen eine allgemeine Entwaffnung angeordnet.

Rotterdam, 29. Juni. Der Dampfer „Rotterdam" der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist Sonntag in New-York angekommen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 2. Juli 1880.

Staatspapiere.

4% Deutsche Reichsanleihe	100.—
4% Preuß. Consols	100.18
4% Baden in Gulden	99.93
4% „ in Mark	100.06
4% Bayern	99.93
4% Oesterr. Goldrente	77
4 1/5% „ Silberrente	64 1/2
4 1/5% „ Papierrente (Mai-Novb.)	64 1/8
6% Ungar. Goldrente	96 7/8
5% Russ. Oblig. v. 1877	94 5/8
5% „ Orientanleihe II. Em.	62 1/4
6% Amerikaner v. 1881	102.62
5% „ (Consols)	101 1/8

Banken.

Deutsche Reichsbank	149 3/4
Basler Bankverein	137.37
Oesterr. Kreditaktien	248
Darmstädter Bank	148 3/4
Deutsche Effekten- u. W.-Bank	132 1/2
Deutsche Handelsgesellsch.	123.62
Disconto Commandit	178.—
Meininger Bank	98 3/8
Schaffhaus. Bankverein	90

Bahnaktien.

Elisabeth-Bahn	170
Franz-Josefs-Bahn	150.12
Galizier	248.—
Lombarden	71 3/4
Nordwestbahn	154.—
Staatsbahn	248 7/8

Prioritäten.

Nordwestbahn Lit. A.	87.81
Gotthardbahn, I.-III. Ser.	92 7/8
5% Oesterr. Südbahn	97 1/4
3% „ „	53 1/8
5% Oest. Frz.-Staatsbahn	104.06
3% „ „ „	75 7/8

Loose, Wechsel und Sorten.

5% Oesterr. Loose v. 1860	127 1/4
Ungarloose	222 1/2
Wechsel auf Amsterdam	169.15
„ „ London	20.46
„ „ Paris	81.05
„ „ Wien	173.20
Napoleonsd'or	16.19—23

Tendenz: fest.

Berlin.

Oesterr. Kreditaktien	498.50
„ Staatsbahn	501.—
Lombarden	145.—
Disconto-Commandit	178.40
Reichsbank	—.—
Laurahütte	119.70
Rechte Oder-Uferbahn	—

Tendenz: fest.

Wien.

Kreditaktien	287.10
Lombarden	—.—
Anglobank	138.50
Napoleonsd'or	9.34 1/2

Tendenz: fest.

Weitere Kursberichte und Handelsnachrichten in der Beilage Seite 2.

Verantwortlicher Redakteur:
In Vertretung: Fr. Nestler in Karlsruhe.

In allen Zeitungen der Welt findet man Stellengesuche, Vacanzen, An- und Verkaufsgesuche 2c., billig und discret besorgt durch **Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe**. Ein Beweis, welch' allgemeines Vertrauen diese **älteste Annoncen-Expedition** besitzt und sich zu bewahren versteht.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

P.552. 13.

(323)

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York.

Hävre anlaufend.

Cimbria 7. Juli.	**Wieland** 21. Juli.	**Westphalia** 4. August.
Suevia 14. Juli.	**Frisia** 28. Juli.	**Gellert** 11. August.

von Hamburg jeden Mittwoch, von Hävre jeden Sonnabend.

Hamburg, Westindien und Mexico,

Hävre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste.

Bavaria 7. Juli.	**Holsatia** 21 Juli.	**Borussia** 7 August.

von **Hamburg am 7. und 21. jeden Monats.** Die Dampfer vom **7.** allein haben Anschluß in St. Thomas, via Havana, nach **Vera Cruz. Tampico** und **Progreso.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm Miller's Nachfg. in Hamburg.

Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten.** Hamburg.)
sowie die General-Agenten in Mannheim: Wallace & von Reckow — Mabus & Stoll — Mich. Wirsching — Gebr. Bielefeld — Gundlach & Bärenklau; ferner C. Schwarzmann in Kehl und Straßburg.
K. Schmitt & Sohn in Karlsruhe. Hirschstraße 29.

Griechische Weine

1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten
von **Cephalonia, Corinth, Patras** und **Santorin**
versendet — Flaschen und Kiste frei — zu **19 Mark**

J. F. Menzer, Neckargemünd, Ritter d. Kgl. Griech. Erlöser-Ordens.

Niederlage bei Fr. Maisch in Karlsruhe. P.591. 45.

Anerbieten.

W.388.2. **In der Familie eines Gymnasialprofessors finden mit Beginn des neuen Schuljahres (11. Sept.) einige Zöglinge freundliche Aufnahme. Adresse unter Nr. 100 in der Exped. d. Bl.**

W.439. Ottensen bei Hamburg.

Haltbare Fisch-Delikatessen.

Wirklich fette, sehr delikate, neue englische

Matjes-Heringe,

per 10-Pfd.-Faß, ca. 30 St. enthalt., 3 Mk. 50 Pf.; Fischroulade (Rollmöpse) ohne Gräten, 10-Pfd.-F., 3 Mk. 80 Pf.; russ. Sardinen, 10-Pf.-F., 2 Mk. 80 Pf.; marinirte Ostseebratheringe pr. Dose à 8½ Pfd. 4 Mk.; mar. Seezungen, 10-Pfd.-D., 4 Mk.; mar. Schellfische, 10-Pfd.-F., 3 Mk. 60; Hummer (nur Scheeren und Schwänze) pr. 9 D. à 1 Pfd. 9 Mk. 50, pr. 5 D. 5 Mk. 80; Lachs pr. 9 D. à 1 Pfd. 11 Mk., pr. 5 D. 6 Mk.; Aal in Gelee pr. 10-Pfd.-D. 7 Mk., 5-Pfd.-D. 4 Mk. 3 Colli 60 Pf. Rabatt. Alles **zollfrei** und **franko** gegen Postnachnahme. Ausführliche Preislisten gratis. Ich versandte i. J. 1879: 112,000 Postcollis, eine Zahl, welche von keinem meiner Concurrenten in Deutschland auch nur annähernd erreicht worden ist.

A. L. Mohr, Ottensen b. Hamburg.

3000 Stück

frische Westindische Ananas.

importiren wöchentlich u. offeriren zollfrei: W.420.2.
Mittelgroße pr. Stck. ca. 2 Pfd. für M. 2,25–2,75.
Große pr. Stck. ca. 3 Pfd. für M. 3,50–4,—
(zu Bowlen, zum Einmachen und Rohessen gleich vorzüglich).
Hamburg, den 29. Juni 1880.
A. K. Reiche & Cie.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit langen Jahren bestehendes frequentes Kurzwaarengeschäft in einer größeren Stadt Badens ist Umstände halber **zu verkaufen.** Dasselbe erfreut sich feiner Damenkundschaft und würde

Damen,

die über ca. 18,000 M. zu verfügen haben, Gelegenheit zu angenehmer, selbständiger Existenz bieten. Gef. Offerten unter **R. 2148** befördert **Rudolf Mosse Frankfurt a./Main.** W.206.3. (239/VI.)

Kochgesuch

in einem **Gasthof** in **Baden-Baden** wird ein tüchtiger Koch gesucht. Es mögen sich nur Solche melden, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Gefl. Offerten sub **W. 61,142a** befördern **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** W.375.2.

Gärtner gesucht.

W.305.2. Ein verheiratheter Gärtner, in einen größern Garten mit englischen Anlagen, Orangerie u. Gemüsegarten, wird gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Diener,

unverheirathet, evangel. Confession, Anfangs der 30. Jahre, welcher während längerer Jahre in sehr guten Häusern (auch Hôtels) gedient und vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat, gewandt in Keller-Arbeiten, im Serviren, Silberputzen u. s. w., auch als Krankenwärter erprobt wünscht eine dauernde Stellung bei einer Herrschaft, einzelnen Herrn oder in einem Hôtel. Gute Referenzen stehen zu Gebot.
Geneigte Anträge franco erbeten unter Chiffre Z. 25. Heidelberg, Ziegelgasse 21 parterre. W.399.2.

Bodensee.

Herrschaftl. Landhaus, herrl. Aussicht, bei Stadt, schattiger Garten mit Weinberg, 9 Zimmer in 2 getrennten Wohnungen, großer gewölbter Keller, lauf. Wasser, für ℳ 14000.— fix, zu verkaufen. Anfragen werden unter I II postlagernd Radolfzell beantwortet. P.714.12.

W.400.2. Mehrere solide und tüchtige **Herrschaftsköchinnen** suchen, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle; sich in frankirten Briefen zu wenden unter Chiffre Z. 26 nach Heidelberg, Ziegelgasse Nr. 21.

W.345.2. Neuweiler.

Bekanntmachung.

Die sämmtlichen Arbeiten und Lieferungen für die Hochbauten auf der Eisenbahnlinie Buchsweiler-Schweighausen sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.
Zu diesem Zwecke wird ein Termin anberaumt auf
Mittwoch den 7. Juli cr.
Vorm. 9 Uhr,
im Bureau des unterzeichneten Abtheilungs-Baumeisters zu Neuweiler, Kreis Zabern, wo auch die Bauzeichnungen, wie Bedingungen nebst Kostenanschlägen eingesehen werden können.
Die Arbeiten sind in 3 Bauloose eingetheilt, und zwar:
I. Bauloos: Stations-Gebäude mit angebautem Güterschuppen und Wirthschafts-Gebäude auf Bahnhof Obermodern, veranschlagt zu . . . 26,456,48 M.
II. Bauloos: Stations-Gebäude mit angebautem Güterschuppen und Wirthschafts-Gebäude auf Bahnhof Pfaffenhofen, veranschlagt zu . . . . . 45,742,92 M.
III. Bauloos: 6 Wärterhäuser, veranschlagt zu je 5,292,11 M. = 31,752,66 M.
Die Offerten sind für jedes Loos besonders abzugeben und versiegelt, wie portofrei rechtzeitig einzureichen.
Neuweiler, Kreis Zabern,
26. Juni 1880.
Der Abtheilungs-Baumeister:
Beckershaus.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbvorladungen.

W.392. Achern. Karl Sartori, unbekannt wo abwesend in Amerika, ist zur Verlassenschaft seiner Schwester, Anna Sartori in Achern, berufen.
Derselbe wird hiemit aufgefordert, seine Ansprüche an diesen Nachlaß
binnen drei Monaten
von heute an bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Achern, den 29. Juni 1880.
Der Großh. Notar:
A. Fuchs.

W.391. Achern. Karoline, geb. Vogel, Ehefrau des N. Leppert, unbekannt wo in Amerika, ist zur Verlassenschaft ihres Vaters, Burkard Vogel in Achern, berufen.
Dieselbe wird hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Nachlaß
binnen drei Monaten
von heute an bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Achern, den 29. Juni 1880.
Der Großh. Notar:
A. Fuchs.

W. 389. Ueberlingen. Maria Stephan von hier, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und jetzt vermißt, ist zur Erbschaft an dem Vermögensnachlasse ihres verlebten Bruders Landwirths Nikolaus Stephan von hier mitberufen.
Sie wird deßhalb aufgefordert, ihre Erbansprüche
binnen drei Monaten a dato
bei unterfertigter Theilungsbehörde anzumelden, ansonst die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene z. Zt. des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Ueberlingen, den 10. Juni 1880.
Großh. Notar:
Eiermann.

Zwangsversteigerungen.

W.442. Erzingen.

Waaren- und Kleider-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden am
Mittwoch, dem 7. Juli,
Vormittags 9 Uhr,
im Gasthaus zum Löwen in Erzingen
circa 350 Mtr. schwarzer und grauer Bukskin,
„ 30 „ Flokone,
„ 100 „ Ratine,
„ 170 „ Halbleine,
„ 60 „ Dubel,
„ 150 „ Hosenzeug,
„ 100 „ schwarzes Tuch,
„ 40 „ Ribele,
„ 40 „ englisch Leder,
„ 100 „ Drilch,
„ 80 „ Futter,
„ 50 „ Orleans,
„ 100 „ Lister,
„ 80 Paar Hosen,
„ 40 Stück Westen,
„ 80 Röcke und Juppen,
„ 10 Herrenüberzieher,
gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert.
Erzingen, den 30. Juni 1880.
Büttner,
Gerichtsvollzieher.

W.448.1. Nr. 4. Freiburg.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Laule, Maurer in Kirchzarten, am
Montag dem 19. Juli 1880,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause zu Kirchzarten
untenverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erlöst wird.

1. Haus Nr. 49, ein 1stöckiges, von Stein erbautes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen und Schopf; 33 Rthn. = 2 a 70 m Hausplatz und Hofraithe, 22 Ruthen = 1 a 98 m Hausgarten; taxirt	M. 5500
2. 1 Morg. 1 Ruthe = 36 a 9 m Wiese in der Hochstauden, taxirt	1725
3. 3 Vrtl. 65 Rth. = 32 a 85 m Acker in der Au, taxirt . . .	1225
4. 3 Vrtl. 51 Rth. = 31 a 59 m Acker allda, taxirt	1220
Werthanschlag zusammen	9670

Zugleich erhalten die vermißten Pfandgläubiger Josef Albrecht von Neuhäuser, Johann Lang, Taglöhner von Kirchzarten, und Michael Bögelsbacher von Stegen und ihre etwaigen Rechtsnachfolger Nachricht von der Steigerungsankündigung mit der Aufforderung, spätestens in der Versteigerungstagfahrt ihre Forderungen bei mir anzumelden, damit solche bei der Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können. Dabei wird auf die Bestimmung des § 79 des bad. Einführungsgesetzes zu den Reichs-Justizgesetzen aufmerksam gemacht, wonach die auf Grund der Verweisung erfolgte Zahlung des Kaufpreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Güter von der Unterpfandslast befreit werden.
Ferner wird den Gläubigern aufgegeben, einen hier wohnhaften Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls diese Ankündigung als zugestellt gilt und alle weiteren Behändigungen nur an der Gerichtstafel angeschlagen würden.
Freiburg, den 8. Juni 1880.
Großh. Vollstreckungsbeamter:
Straub, Notar.

W.287.2. Ueberlingen.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Konrad Werner Wittwe in Stockach nachbeschriebene, auf Mahlspürer Gemarkung (Sonnenberg) gelegene Liegenschaften
Samstag den 10. Juli 1880,
Vormittags 9½ Uhr,
in dem Rathhause zu Mahlspüren öffentlich versteigert und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. 21 Ar 32 Meter Hofraithe, 14 „ 34 „ Hausgarten, 1 „ 8 „ Weg, zus. 36 Ar 74 Meter, neben Gewann Felsenösch und Gewann Oberösch, mit folgenden darauf befindlichen Gebäulichkeiten: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf, Keller und Schweinställen unter einem Dach, b. eine zweistöckige Scheuer mit Stall, Tenne und Schopf unter einem Dach, c. ein zweistöckiger Speicher mit Waschküche unter einem Dach und	M.
2. 40 Ar 16 Meter Gartenland, 41 „ 25 „ Ackerland, zus. 81 Ar 41 Meter, Gewann Kohlacker	5,500
3. 1 Hekt. 88 Ar 94 M. Wiese, 1 „ 32 „ 74 „ „ 11 „ 7 „ Gebüsch, 2 „ 77 „ „ 4 „ 59 „ „ 7 „ 31 „ Weg, zus. 3 Hekt. 47 Ar 42 Meter, Gewann Hinterwies	2,944
4. 67 Ar 35 Meter Gebüsch, Gewann Lustgarten	95
5. 6 Ar 51 Meter Ackerland, 3 „ 62 „ Weg, 10 „ 12 „ Gebüsch, zus. 20 Ar 25 Meter, Gew. Eichäcker	30
6. 12 Hekt. 41 Ar 58 M. Wald, 5 „ 80 „ „ 15 „ 66 „ „ 12 „ 30 „ Weide, 7 „ 61 „ „ 35 „ 68 „ Weg, zus. 13 Hekt. 20 Ar 63 Meter, Gewann Felsen	10,800
7. 11 Hekt. 46 Ar 55 M. Ackerland, 23 „ 82 „ Wiese, 9 „ 39 „ Weg, 1 „ 28 „ „ zus. 11 Hekt. 81 Ar 04 Meter, Gewann Felsenösch	9,000
8. 2 Hekt. 92 Ar 46 M. Wiese, 23 „ 88 „ Gebüsch, zus. 3 Hekt. 16 Ar 34 Meter, Gewann Langenwiese	2,200
9. 66 Ar 44 M. Gartenland, 1 H. 25 „ 48 „ Ackerland, 7 „ 6 „ 28 „ „ 17 „ 71 „ Wiese, 62 „ 89 „ Gebüsch, 42 „ 83 „ „ 5 „ 81 „ Weg, 17 „ 27 „ „ 3 „ 58 „ „ 2 „ 58 „ „ zs. 10 H. 50 Ar 87 Meter, Gew. Oberer-Oesch	7,600
10. 3 H. 82 Ar 69 M. Ackerland, 80 „ 86 „ „ 8 „ 15 „ Wiese, 22 „ 15 „ Gebüsch, 6 „ 66 „ Weg, zus. 5 H. — Ar 51 M., Gewann Dobel und 11. gemeinschaftlich mit Wendelin Bertsche, Landwirth zu Sonnenberg: 22 Ar 53 Meter Gewannweg, von Marke Nr. 16 bis zu Gemarkungsgrenze gegenüber Ursaul	4,200
Summa	42,369

Ueberlingen, den 16. Juni 1880.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Eiermann.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

W.445.1. Nr. 4532/33. Adelsheim.
1. Christian Friedrich Baier, lediger Landwirth, 28 Jahre alt, von Sennfeld, und
2. Heinrich Wilhelm Glück, lediger Taglöhner, 25 Jahre alt, von Leibenstadt, zuletzt wohnhaft in Sennfeld,
werden beschuldigt, Ersterer als Wehrmann der Landwehr, Letzterer als Ersatzreservist erster Klasse ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierselbst auf
Freitag den 20. August 1880,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Großherzogliche Schöffengericht zu Adelsheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Landwehrbezirks-Kommando zu Gerlachsheim ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Adelsheim, den 30. Juni 1880.
Wirth,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.

W.438. Nr. 1990. Konstanz.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Socialistengesetzes betr.
Die im Verlag von Ferdinand Körber, Zürich — Oberstraß, erschienene Druckschrift: Jahrbuch der Socialwissenschaft und Socialpolitik, herausgegeben von Dr. Ludwig Richter, erster Jahrgang, zweite Hälfte, wird hiemit verboten.
Konstanz, den 30. Juni 1880.
Der Großh. Landeskommissär:
Haas.

W.221.3. Nr. 261. Bruchsal.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung eines neuen Nebengebäudes auf der **Station Bruchsal,** sowie zu verschiedenen Aenderungen im Aufnahmsgebäude daselbst, sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

		ℳ	₰
1. Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten,	zus.	5157	75
2. Gypserarbeiten,	„	596	09
3. Zimmerarbeiten,	„	2849	63
4. Schreinerarbeiten,	„	755	49
5. Glaserarbeiten,	„	120	70
6. Schlosserarbeiten,	„	615	45
7. Blechnerarbeiten,	„	328	25
8. Schieferdeckerarbeiten	„	994	52
9. Tüncherarbeiten,	„	550	68

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (früheres württemb. Dienstgebäude) eingesehen werden, woselbst auch die nach Prozenten der Voranschläge berechneten Angebote bis längstens
Mittwoch den 7. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Hochbauarbeiten der Station Bruchsal“ einzureichen sind.
Bruchsal, den 22. Juni 1880.
Der Großh. Bezirks-Bahningenieur
für den Bezirk Bruchsal.

W.437.1. Rastatt.

Pfahlschuh-Lieferung.

Wir bedürfen 80 Stück schmiedeiserne Pfahlschuhe, im Gesammtgewicht von p. p. . . . . 800 **Kilogr.** nach Plittersdorf geliefert.
Angebote, auf den Kilogramm gestellt, wollen mit der Aufschrift „Pfahlschuh-Lieferung“ versehen, längstens bis
Montag den 12. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,
bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, wo indessen die Bedingungen, sowie ein Musterpfahlschuh zur Einsicht aufliegen.
Rastatt, den 1. Juli 1880.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
Warnkönig.

W.321.2. Nr. 1341. Ueberlingen.

Straßenbauarbeiten.

Zur Korrektion der Straße zwischen Ueberlingen und den Spitalmühlen beabsichtigen wir die Ausführung der

	ℳ	₰
Erdarbeiten, veranschlagt zu	1391	—
Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	1015	10
Fahrbahn, veranschlagt zu	1611	—
Trottoiranlage, veranschlagt zu	722	95
zusammen	4740	05

im Summissionswege zu vergeben.
Angebote auf das Ganze wollen, nach Prozenten des Voranschlags gestellt, verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen, portofrei, bis zum Eröffnungstermin
Mittwoch den 7. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf unserem Bureau eingereicht werden, woselbst auch inzwischen die Plane, Kostenberechnungen und Vergebungsbedingungen zur Einsicht aufliegen.
Ueberlingen, den 26. Juni 1880.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
Seyfriedt.

W.436.1. **Aktuarstelle** beim Amtsgerichte Freiburg auf 1. August d. J. zu besetzen. Gehalt 1100 M.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.